

In diesem Heft:

GERHARD LISKA

Treffen der Arbeitsgruppe Coaching in der ÖVS

WOLFGANG KNOPF

Mitglieder Befragung 2004

MICHAEL PEUKERT

10 Jahre Supervision in der Schule

WOLFGANG KNOPF

**ANSE – Association of National Organisation
for Supervision in Europe**

INGRID WALTHER

Pressearbeit der ÖVS

GÜNTHER GOLDBAHN.

Die Berufspolitische Konferenz – Regionen und Ihre Verbindung

CHRISTA RENOLDNER

Es gibt ein neues Regionalteam in Salzburg!

WOLFGANG KNOPF, INGRID WALTHER

Buchrezensionen

www.oevs.or.at

WICHTIGE BEILAGEN:

Sommeruniversität in Ungarn

Stammdatenaktualisierung

Editorial

An dieser Stelle möchten wir uns diesmal für alle Rückmeldungen zu den ÖVS-News bedanken. Es ist wichtig zu erfahren, was unsere Mitglieder interessiert und von welchen Beiträgen sie besonders profitieren.

Die ÖVS hat sich für das neue Jahr wieder viel vorgenommen. Wir berichten unter anderem von der Coaching-Arbeitsgruppe, vom Start eines neuen Salzburger Regionalteams und von unserer Pressearbeit und geben den Termin der nächsten Generalversammlung bekannt.

Vor dieser Generalversammlung werden im Rahmen einer internen Tagung alle Gremienmitglieder der ÖVS die Sicherung von Qualität und Standards in der ÖVS diskutieren und diesbezügliche Zukunftsperspektiven entwickeln.

Wir hoffen, dass Sie gut ins neue Jahr gestartet sind, und wünschen Ihnen spannende, erhellende und weiterführende Supervisionsstunden!

Das Redaktionsteam

Ingrid Walther, Brigitte Kuba

Treffen der Arbeitsgruppe Coaching in der ÖVS

Die neugegründete Arbeitsgruppe Coaching traf sich am 1. Dezember 2004 zum ersten Mal. Dabei wurden die inhaltlichen Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit festgelegt und ein Termin für das nächste Treffen vereinbart. Ein Bericht von Gerhard Liska

Für die ÖVS wird die thematische Auseinandersetzung mit dem Thema Coaching immer bedeutsamer und dringender. Einerseits bieten viele der in der ÖVS zusammengeschlossenen SupervisorInnen neben der Supervision auch Coaching als beraterische Dienstleistung an und wünschen sich in dieser Hinsicht Unterstützung von der ÖVS, andererseits werden durch Vereinigungen wie das neugegründete Austrian Coaching Council ACC berufspolitische Räume schwungvoll in Besitz genommen, wo auch die ÖVS das eine oder andere Wörtchen mitzureden hätte.

Der neue Vorstand erklärt aus diesem Grund das Spannungsfeld Supervision – Coaching zu einem wichtigen Thema seiner Agenda und initiiert dazu eine eigene Arbeitsgruppe, die sich mit diesem Themenbereich gründlich auseinandersetzen und dem Vorstand zuarbeiten soll. Auf eine Notiz in den ÖVS-News 3/04 hin meldeten sich mehrere InteressentInnen. Wolfgang Knopf, Gerhard Liska, Anne-Elisabeth Höfler, Christine Hartmann, Franz Wendler und Hermann Lenzenweger trafen sich schließlich am 1. Dezember 2004 im Besprechungsraum des ÖVS-Büros in der Heinrichsgasse zu einem ersten Treffen der neuen Arbeitsgruppe.

Allen gemeinsam war das große Interesse am Thema und die Lust konzentriert und zielorientiert daran zu arbeiten. Einer lebhaften Diskussion folgte schlussendlich die Einigung auf grundlegende Inhalte der gemeinsamen Arbeit und der Termin für ein weiteres Treffen als nächsten Schritt.

11. ordentliche Generalversammlung

am 5. Juni 2005,

in 4582 Spital am Pyhrn 7, Hotel Freunde der Natur
ab 9.00 Uhr bis voraussichtlich 14.00 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Die Arbeitsgruppe wird dem Vorstand zuarbeiten und diesen insbesondere bei folgenden Punkten unterstützen:

- Diskussion und Erarbeitung von Arbeitspapieren zu aktuellen inhaltlichen und berufspolitischen Fragen zum Thema Coaching.
- Theoretische Weiterentwicklung des Faches innerhalb der ÖVS.
- Erarbeitung von Diskussionsgrundlagen zur Qualitätssicherung von Coaching und Organisationsberatung durch Präzisierung des Berufsbildes und die Erarbeitung von Ausbildungs- und Weiterbildungsstandards inner- und außerhalb der ÖVS.
- Vernetzung mit anderen nationalen und internationalen Coachingverbänden (z.B. ACC) mit dem Ziel der Kooperation bei der Präzisierung des Berufsbildes, der Qualitätssicherung und eventueller gemeinsamer Veranstaltungen.

Das nächste – diesmal ganztägige – Treffen der Arbeitsgruppe findet am **Montag, 14. Februar 2005** voraussichtlich wieder im Besprechungsraum des ÖVS-Büros in der Heinrichsgasse statt. An Themen für dieses Folgetreffen sind unter anderem vorgesehen:

- Erarbeitung eines Aktionsplanes für das 1. Jahr.
- Strategien zur Besetzung von Räumen in Abgrenzung bzw. Kooperation zu anderen Organisationen, die sich mit dem Thema Coaching auseinandersetzen wie ACC (Austrian Coaching Council), ÖAGG oder ÖBVP.

Wer nun Lust auf eine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe bekommen hat, wendet sich am besten direkt an Gerhard Liska (gerhardliska@yahoo.de), der die Aufgabe der Leitung und Koordination der Gruppe übernommen hat, oder auch an das Büro der ÖVS. Ebenso herzlich willkommen sind Anregungen oder Hinweise, die in Bezug auf die berufspolitischen Fragestellungen hilfreich und wertvoll sein könnten.

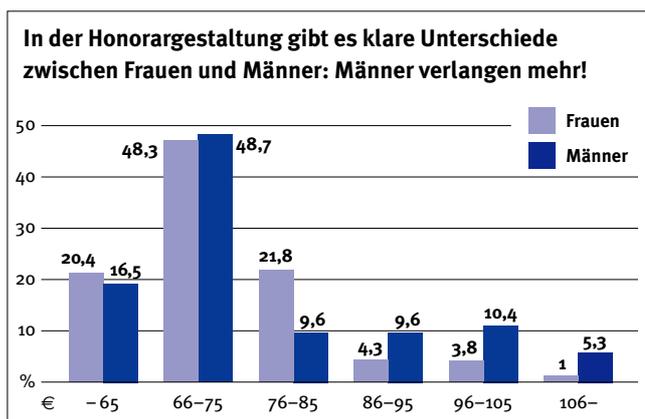
Mitglieder Befragung 2004

Auf der Generalversammlung im Juni 2004 wurden erstmals die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung vorgestellt. Eine Publikation der Studie ist in Vorbereitung. In den NEWS präsentieren wir Ausschnitte der Ergebnisse. Im letzten Heft wurde von der Graphik bei den geschlechtsspezifischen Honorarsätzen irrtümlich Frauen und Männer vertauscht. Wir entschuldigen uns und bringen im Folgenden die richtiggestellte Version. Wolfgang Knopf

Teil 2: Honorargestaltung

74% arbeiten unter dem empfohlenen Honorarsatz!

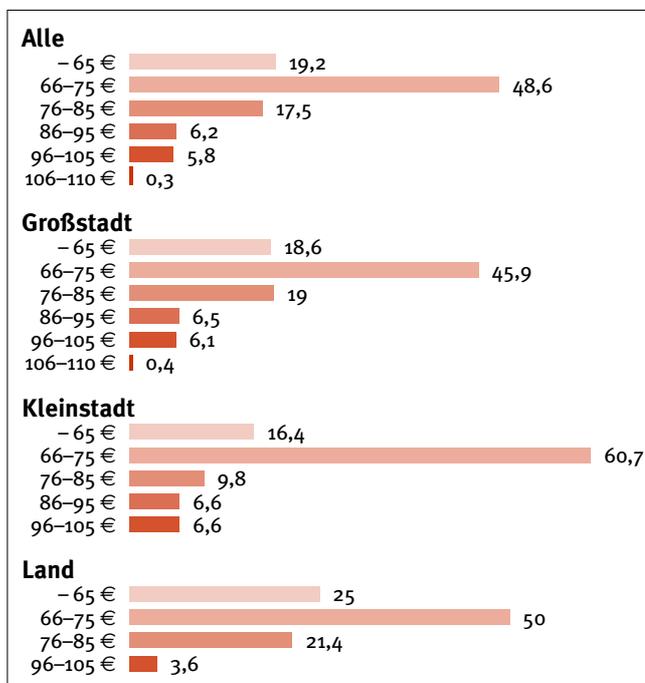
Bei der letzten Generalversammlung (Juni 2004) wurde eine Honorarempfehlung in der Höhe von € 90,- (netto pro Arbeitseinheit) verabschiedet. 74% der befragten Mitglieder arbeiten zur Zeit zu einem geringeren Honorarsatz, davon sind 19,2% unter € 66,-. 48,6% verlangen zwischen € 66,- und € 75,-, 17,5% zwischen € 76,- und € 85,-



€ 85,-. Bloß 6,2% der Befragten haben einen Satz zwischen € 86,- und € 95,-. 8,2% sind mit ihrem Honorar über € 96,- angesiedelt (siehe Grafik in NEWS 4/04).

Regionale Unterschiede in der Honorargestaltung

Die Honorarsätze zwischen € 66,- und 75,- sind in Stadt, Kleinstadt und am Land die am häufigsten. Vergleicht man die Verteilung der Honorarsätze zwischen Stadt und Land, so fällt auf, dass die Unterschiede zwischen Klein- und Großstadt im höheren Honorarbereich (€ 86,- bis 105,-) sehr gering sind und solche Sätze am Land eher kaum erreicht werden. Der hohe Anteil der Honorarsätze von 21,4% im Bereich € 76,- bis 85,- im ländlichen Raum erklärt sich auch durch die geringe Gruppengröße (Land n= 28). Die hohen Sätze (ab € 106,-) werden nur in der Großstadt erreicht. (siehe Tabelle)



Der Vergleich zwischen den Bundesländern ist wegen der zum Teil geringen Größe der einzelnen Gruppen (z.B. n= 11, n=15) problematisch. Es entstehen aber doch Eindrücke, die mit den Berichten aus den Regionen übereinstimmen.

Kärnten (n=15) erreicht ein durchschnittlich recht hohes Honorarniveau im Gegensatz zu Tirol. (n=32). Ein Vergleich zwischen den Bundesländern ist eigentlich nur in den Honorarbereichen bis € 85,- interessant (siehe Tabellen unten).

Im Bereich bis € 65,- arbeiten 34,4% der TirolerInnen, 27,3% der VorarlbergerInnen (n=11), 23,8% der BurgenländerInnen (n=21) und sind so eindeutig über dem Durchschnitt (19,2%). Deutlich unter diesem Durchschnittswert sind die SteirerInnen (4,5% n=44) und die KärntnerInnen (6,7%), weniger die SalzburgerInnen (11,6%, n=43) und die WienerInnen (16,7% n=162). Nieder- (n=94) und Oberösterreich (n=70) liegen mit 19,1% bzw. 18,6% relativ nahe am Durchschnitt.

Im Bereich € 66,- bis € 75,- liegen die OberösterreicherInnen mit 61,4% vor den SalzburgerInnen mit 53,5% und den NiederösterreicherInnen mit 52,1% über dem Durchschnitt von 48,6%. Vorarlberg mit 27,3% und Tirol mit 31,3% liegen in diesem Bereich deutlich unter dem Durchschnitt.

Im Bereich € 76,- bis € 85,- liegt Vorarlberg (36,4%), Kärnten (26,7%) Salzburg (20,9%) deutlich über dem Durchschnitt von 17,5%. Weit darunter Burgenland mit 9,5% und Niederösterreich mit 14,3%.

Im Bereich des empfohlenen Honorarsatzes von € 90,- sind die Abweichungen vom Durchschnitt von 6,2% geringer. Hier fällt Oberösterreich mit nur 1,4% auf. Die 0% von Vorarlberg sind hier wegen des geringen n und weil sie in den nächst höheren Honorarsätzen vertreten sind, nicht erwähnenswert.

	Burgenland		Kärnten		NÖ		OÖ		Salzburg	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
unter 65	5	23,8	1	6,7	18	19,1	13	18,6	5	11,6
66-75	10	47,6	6	40	49	52,1	43	61,4	23	53,5
76-85	2	9,5	4	26,7	11	11,7	10	14,3	9	20,9
86-95	2	9,5	2	13,3	6	6,4	1	1,4	3	7
96-105	1	4,8	2	13,3	6	6,4	1	1,4	1	2,3
106-110	0	0	0	0	1	1,1	0	0	0	0
111-115	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
116-120	1	4,8	0	0	3	3,2	1	1,4	2	4,7
121-149	0	0	0	0	0	0	1	1,4	0	0
über 150	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	21	100	15	100	94	100	70	100	43	100

	Steiermark		Tirol		Vorarlberg		Wien		Gesamt	
	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%	Abs.	%
unter 65	2	4,5	11	34,4	3	27,3	27	16,7	62	19,2
66-75	18	40,9	10	31,3	3	27,3	70	43,2	158	48,6
76-85	9	20,5	5	15,6	4	36,4	30	18,5	57	17,5
86-95	3	6,8	2	6,3	0	0	13	8	20	6,2
96-105	4	9,1	3	9,4	1	9,1	14	8,6	19	5,8
106-110	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,3
111-115	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
116-120	1	2,3	1	3,1	0	0	4	2,5	5	1,5
121-149	1	2,3	0	0	0	0	2	1,2	2	0,6
über 150	0	0	0	0	0	0	1	0,6	1	0,3
Gesamt	44	100	32	100	11	100	162	100	325	100

10 Jahre Supervision in der Schule

Das „Wiener Modell“ für Supervision im Schulbereich war Gegenstand einer Enquete am Pädagogischen Institut. Anmerkungen zu einer Geburtstagsfeier von Michael Peukert

10 Jahre Supervision im Schulbereich feierte das PI-Wien am 17. November im Haus in der Burggasse mit einer Enquete. In Anwesenheit von Susanne Brandsteidl, Präsidentin des Wiener Stadtschulrats, referierten Sektionschef Dr. Anton Dobart vom BMuK, Univ. Prof. Dr. Herbert Altrichter von der Universität Linz und Dr. Wolfgang Knopf, Vorsitzender der ÖVS, über die Bedeutung von Supervision als wichtiger Bestandteil von Professionalisierung und Qualitätssicherung im Schulsystem. „Supervision im Schulbereich – das Wiener Modell“ ist hier seit 10 Jahren das Angebot des Stadtschulrates und Beitrag zur Qualitätsentwicklung in diesem Bereich. Brandsteidl sieht im „Wiener Modell“ euphorisch sogar den Vorreiter für die Etablierung von Supervision überhaupt.

„In einer bestimmten Weise waren der Stadtschulrat und das Pädagogische Institut hiermit Pioniere – so zeigt sich gerade heute im Bereich der Wirtschaft, dass Supervision auch dort inzwischen als „Selbstverständlichkeit“ angenommen und angeboten wird.“

Bei näherer Betrachtung entsprechen schon die Rahmenbedingungen des Modells wohl kaum den Qualitätsstandards, unter denen Supervision seine unterstützende Wirkung entfalten kann: Als SupervisorInnen stehen nur LehrerInnen zur Verfügung, zur Zeit sind das für ganz Wien 7 Personen. Ihre Ausbildung haben sie ganz nahe am System Schule gemacht. Die für den Schulbereich so dringend benötigte „Außensicht“, von der Herbert Altrichter und Wolfgang Knopf sprechen, wird in diesem Modell von Supervision nicht zur Verfügung gestellt. Angebote zur Supervision können die zur Verfügung stehenden SupervisorInnen nur im Rahmen einer bestehenden Lehrverpflichtung machen. Daraus resultierende fehlende Personalstunden für die Unterrichtsarbeit werden nicht nachbesetzt. Belastungen durch zusätzliche Vertretungen sollen dann wohl wieder durch Supervision „repariert“ werden. Worin hier der Sinn für das Herumjonglieren mit Ressourcen besteht, leuchtet wenig ein. Problematisch ist auch die Wirkung auf den Prozess, wenn die BeraterIn von Anfang an unter dem Druck steht, die Supervisionsgruppe „halten“ zu müssen, um ihrer Lehrverpflichtung nachzukommen. PI-SupervisorInnen versichern zwar, dass sie nie in diese Situation kommen, da der Bedarf an Supervision groß ist, räumen damit aber gleichzeitig ein, dass von einer gelungenen Versorgung mit Supervision keine Rede sein kann.

Damit entspricht das „Wiener Modell“ wohl nicht einer wichtigen Qualitätsanforderung, nämlich der **freien SupervisorInnen-Wahl**. Im Hintergrund geht's dabei um Geld. In der Form kann Supervision

im Schulbereich „kostenneutral“ angeboten werden. Nicht die Qualität ist hier entscheidend sondern der finanzielle Aufwand muss möglichst niedrig gehalten werden. Dem Stadtschulrat reicht es bereits, dass er eine 10-jährige Supervisionstradition vorweisen kann. Für Brandsteidl ist Supervision ohnehin vor allem Hilfe für jene Bedürftigen, die an den Belastungen des Schulalltags zu zerbrechen drohen: **„Supervision sei zwar keine „Reparaturanstalt“, dafür kann man aber LehrerInnen „die oft unter schwierigen Verhältnissen in der Schule Probleme und Belastungen erleben, immer wieder neu ermuntern und stärken“.** Da es offenbar nur darum geht LehrerInnen am Rande des Nervenzusammenbruchs ein Plätzchen zum Ausweinen bereitzustellen, muss man sich über die Rahmenbedingungen für qualitative Supervision keine allzu großen Gedanken machen. Ansonsten wären die Merkwürdigkeiten rund ums „Wiener Modell“ – der klingende Name für das, was das PI als Supervision anbietet – nur schwer zu verstehen.

ANSE – Association of National Organisation for Supervision in Europe

Die 8. Generalversammlung der ANSE fand im vergangenen November gemeinsam mit einer Fachtagung der DGSv in Kassel statt. Wolfgang Knopf berichtet von beiden Ereignissen.

Die ANSE kombiniert, wenn möglich, ihre Vollversammlung mit Veranstaltungen nationaler Verbände. 2004 war die DGSv Kooperationspartnerin. Am 3. Dezember wurde eine *Fachtagung* zum

Thema *„Interkulturelle Kompetenz: „Denken Sie international – denken Sie?“ – Eine Reise durch Europa“* in Kassel vom DGSv – Netzwerk „Interkulturalität“ organisiert. Zwei VertreterInnen der „Deutschen Welle (DW)“ eröffneten inhaltlich die Tagung. DW – als Auslandsrundfunk der BRD – produziert seit 1953 mit interkulturellen Teams Radio- und Fernsehprogramme in 30 Sprachen, die weltweit gesendet werden. Seit kurzem gibt es eine eigene DW – Akademie, in der JournalistInnen aber auch Führungskräfte ein interkulturelles Programm finden (www.dw-world.de). Spannender als der Eröffnungsvortrag war die Arbeit in fünf Workshops zu Projekten interkultureller Arbeit aus den Bereichen Schule, Unternehmen, Verwaltung, Migration und Arbeit in ehemaligen Kriegsgebieten. Die Erfahrungen aus den Workshops wurden in drei Arbeitsgruppen dann in Bezug auf die Bedeutung für Rolle und Identität als SupervisorIn, auf die Profession, auf die Entwicklung von Geschäftsfeldern und auf die Aus- und Weiterbildung diskutiert. Eine gelungene Tagung, die vom interkulturellen Austausch lebte.

Die 8. *Generalversammlung* der ANSE fand anschließend vom 3.–4. Dezember statt. Die ÖVS war durch ihre zwei Delegierten (Young-Buchner/Knopf) und durch Sigi Tatschl als Leiter des ANSE – Projekts „Internationale Interventionsgruppen“ vertreten.

Neben der üblichen Vereinsarbeit erscheinen mir *ein organisatorischer und drei inhaltliche Bereich/e* berichtenswert:

Der kroatische Verband (HDSOR) hat alle Aufnahmebedingungen erfüllt und wurde einstimmig zum Vollmitglied, der norwegische Verband (NOSCO) wurde, nachdem er alle Auflagen in kürzester Zeit erfüllt hat, einstimmig zum außerordentlichen Mitglied gewählt. Somit sind in der ANSE 10 Verbände als Vollmitglieder (A, B, CH, D, E, H, HR, I, NL, SI) und 3 Verbände als außerordentlich (EST, N, RUS) vertreten.

Inhaltlich ist die Arbeit für *Qualitätssicherung und -entwicklung* ein Schwerpunkt der Arbeit. In einem 2003 gegründeten Projekt werden die nationalen Erfahrungen ausgetauscht und eigene Ideen zur Absicherung von Standards entwickelt. Die Möglichkeit der gegenseitigen Anerkennung der Ausbildung und der Mitgliedschaft ist ein weiteres Thema des Vorstands. Bis jetzt gibt es nur eine *gegenseitige Anerkennung* zwischen Deutschland, Schweiz und Österreich. Eine erste Diskussion zu diesem Thema wurde gestartet. Die Anerkennung ist vor allem in den Grenzbereichen für die Arbeitsmöglichkeiten von SupervisorInnen von Bedeutung. Ein wesentlicher Schwerpunkt bleibt die Beobachtung der *politischen Entwicklung im Beratungsbereich*. Hier sind Versuche alter und neuer Reglementierungen durch verschiedenste Interessensgruppierungen wahrnehmbar.

Die ANSE, als europäische Instanz für Supervision, ist mit aufgefordert wachsam zu sein. In Kooperation mit den nationalen Verbänden wird in diesem Kontext der Kontakt zu Brüssel geknüpft. (www.supervision-eu.org/anse)

Lehrsupervision zwischen Macht und Abhängigkeit

Trends und Erfahrungsaustausch mit Referenten, Beteiligten und Interessierten aus Deutschland, Österreich, Holland und der Schweiz.

Nehmen Sie teil an der ersten Konferenz für Lehrsupervision in Rorschach.

Reservieren Sie sich den 11. März 2005.

Informationen und Anmeldung:

www.lehrsupervision.ch

Pressearbeit der ÖVS

Die ÖVS hat im vergangenen Jahr mit gezielter Pressearbeit begonnen. Neben anlassbezogenen Presseaussendungen haben wir im Dezember auch unser erstes „Shortcut“ versendet, mit dem die Präsenz von Supervision in den Medien noch zusätzlich gesteigert werden soll. Ingrid Walther

Mit dem Start einer gezielte Pressearbeit ist die ÖVS im Jahr 2004 einer immer wieder geäußerten Forderung nach mehr Medienpräsenz von Supervision nachgekommen. Wie uns von vielen ExpertInnen bestätigt wurde, bedarf es dafür einer kontinuierlichen Vorgehensweise nach der bekannten Methode „steter Tropfen höhlt den Stein“. Die größte Aufmerksamkeit ist dabei natürlich im Zusammenhang mit „sensationellen“ und tagesaktuellen Ereignissen zu erreichen. Presse, Rundfunk und Fernsehen sind heute mit einer derartigen Flut von Informationen konfrontiert, dass es nur wenige davon in die Schlagzeilen oder an einen prominenten Platz schaffen. Gemeinsam mit der Presseagentur „Löwe“ bemüht sich die ÖVS, diesen Anforderungen gerecht zu werden.

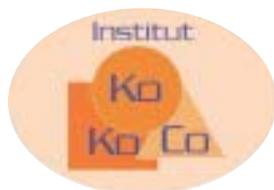
Im Rahmen von zwei „großen“ Presseaussendungen haben wir auf brisante Situationen im Bereich des Strafvollzugs und der

Altenbetreuung aufmerksam gemacht. In beiden Fällen gab es ein Interesse der Medien, aber auch der Betroffenen (im Falle des Strafvollzugs von Seiten des Justizministeriums). Auch im Zusammenhang mit unserem 10-Jahresjubiläum gab es eine Presseaus-sendung und der „Kurier“ hat immerhin in einer kurzen Notiz davon berichtet.

Um uns bei den Medien mit größerer Regelmäßigkeit ins Gedächtnis zu rufen und uns damit in deren Wahrnehmung zu verankern, haben wir im Dezember auch mit sogenannten *Shortcuts* begonnen. Ab nun soll es in regelmäßigen Abständen kürzere Presseaus-sendungen geben, die auf die Bedeutung von Supervision in aktuellen Zusammenhängen aufmerksam machen. Der Medien-verteiler wird laufend erweitert und aktualisiert.

Darüber hinaus reagiert die ÖVS auch mit Leserbriefen auf einschlägige Presseveröffentlichungen.

Bei allen diesen Aktivitäten sind wir für die Unterstützung durch unsere Mitglieder äußerst dankbar. Wer im Berufsalltag, bei der Zeitungslektüre usw. auf interessante Informationen stößt, möge dieses für unsere PR möglicherweise wertvolle Material nicht übergehen, sondern an die ÖVS-Geschäftsstelle weiterleiten.



MASTERLEHRGANG „Master of Science in Training and Development“

Die optimale Ergänzung zur Supervision:
Wirtschaftstraining und Erwachsenenbildung.

DIE TOP-TRAINER/INNENAUSBILDUNG mit
international anerkanntem akademischen Abschluss!

Start: Ende Februar 2005

www.masteroftraining.com

Mobil: 0676/ 426 12 34, Telefon: 01/ 505 42 34
Institut für Kommunikations-, Konfliktpädagogik und Coaching;
1040 Wien, Trappelgasse 11/21



Offene Seminare

Leiten-Entwickeln-Managen.
Systemisches Management.
Ort und Mitveranstalter:
Bildungshaus St. Hippolyt, St. Pölten

- | | |
|------------------------|---|
| 24.–27. Jänner 05 | Team-Entwicklung
Ltg. Judith Kirchmayr-Kreczi,
Reinhold Rabenstein, Dr. Eva Scala |
| 28. Februar–2. März 05 | Coaching und Gesprächsführung
Ltg. Dr. René Reichel, Dr. Eva Scala,
Reinhold Rabenstein |
| 19.–21. Mai 05 | kreativ beraten
Ltg. Reinhold Rabenstein, Dr. René Reichel |
| 25.–28. Mai 05 | Konflikt-Management
Ltg. Robert Graf, Dr. Eva Scala,
Reinhold Rabenstein |
| 16.–18. Juni 05 | Qualitätsmanagement
Ltg. Dr. Manfred Lasinger,
Reinhold Rabenstein |
| 9.–11. Dezember 05 | Wissensmanagement
Ltg. Mag. Michaela Binder, Dr. Eva Scala |

www.agb-seminare.at

Info und Anmeldung:
r.rabenstein@agb-seminare.at
Reinhold Rabenstein AGB-GPÖ,
A-4040 Linz, J.W. Kleinstr. 36,
0732-750 540, 0664-58 60 914,
F: 0732-24 50 58
Kursgebühr: jeweils 480 Euro

Die Berufspolitische Konferenz – Regionen und Ihre Verbindung

An dieser Stelle berichten wir regelmäßig über die Aktivitäten der ÖVS-Regionalteams. Durch die Berufspolitische Konferenz sind diese Teams sowohl untereinander als auch mit dem Vorstand der ÖVS vernetzt. Einen Einblick in Aktivitäten und Pläne der BPK gibt der Vorsitzende dieses Gremiums Günther Goldhahn.

Seit dem Wechsel im Juni diesen Jahres von Dr. Jerka Schupanz in den gewählten Vorstand der ÖVS bin ich Sprecher der BPK. Mit diesem Artikel möchte ich Ihnen gerne dieses wunderbare Gremium vorstellen, das SIE, als SupervisorIn, mit über 1000 weiteren Mitgliedern in 9 Bundesländern und den Gremien der ÖVS vernetzt.

Aus Ihren Regionalteams werden VertreterInnen in die BPK entsandt, um dort gemeinsam zu arbeiten. Vorrangiges Ziel ist der Austausch über Aktivitäten und aktuelle Themen in den einzelnen Regionen, um den Informationsfluss neben der Generalversammlung von und zum Vorstand, der Geschäftsstelle und anderen Gremien des Vereins zu gewährleisten. Die BPK ist somit ein wichtiges Bindeglied für alle SupervisorInnen. Wir verstehen uns aber auch als kreative Ideenschmiede: Durch wechselseitige Anregungen, als Diskussions- und Zukunftsforum für berufspolitische Belange und als Motor in der Protegierung von Themen, die uns bewegen. Durch Sie, werte KollegInnen und Ihre Regionalteams entsteht ein enger Kontakt zum Kunden/zur Kundin und zum Markt. So ist es möglich,

Themen und Trends, die in der täglichen Arbeit vor Ort erkannt und aufgegriffen werden, über die Regionalteams in die BPK und somit direkt in die Generalversammlung und an den Vorstand zu bringen. Vieles von dem, was jetzt diskutiert und bearbeitet wird, Leitthemen in der ÖVS sind, ist in den Regionen entstanden und hat seinen Weg über die BPK gefunden.

Die BPK lebt durch die Regionen und in vielen gibt es sehr aktive Gruppen. Daher freuen wir uns, dass es auch in Salzburg wieder zum Aufbau eines Regionalteams kommt.

Über die Regionalbudgets ist es den KollegInnen in den Bundesländern möglich, spezielle Angebote und Aktionen für Sie, die Sie in der Region tätig sind, zu entwickeln und umzusetzen. Von Kundenbefragungen, Marktforschung, Öffentlichkeitsarbeit bis zu Fortbildungsveranstaltungen und Intervisionsgruppen reichen diese Aktivitäten und Services. Die Erfahrungen mit diesen werden zweimal jährlich auf Tagungen der BPK ausgetauscht, die immer in einem anderen Bundesland stattfinden.

Einen besonderen Fokus wollen wir in nächster Zeit auf Qualitätssicherung legen. Die KAT hat uns dazu eingeladen, Qualitätsstandards neu mit zu entwickeln. Qualitätssicherung findet jedoch nicht nur in den Ausbildungsinstitutionen statt, sondern auch bei jeder einzelnen Supervisorin und jedem einzelnen Supervisor.

Dieses Thema ist übrigens ein schönes Beispiel für die wechselseitige Unterstützung der Gremien in der ÖVS, bei der Bearbeitung der zukünftigen Herausforderungen an uns und unseren Berufsverein. Die Frage nach Qualitätssicherung wurde von einzelnen SupervisorInnen aus den Regionen eingebracht. Die Differenzierungen und Abgrenzungen unseres Berufsbildes am Markt eröffneten diese Frage, die durch die BPK an die Generalversammlung

HABEN SIE SCHON... ..IHREN MASTER?



»Universitäre Masterlehrgänge Frühjahr 2005«

<p>1 MASTERLEHRGANG Mediation und Konfliktregelung</p> <p style="font-size: small;">Professionelles Konfliktmanagement für nachhaltige Lösungen bei Streitfällen. Abschluss nach ZivMediatGesetz, »Akademische/r MediatorIn« oder »Master of ARTS«</p> <p style="font-size: x-small;">Start WIEN: 04.-06. März 2005 • Start LINZ: März/April 2005 • Start GRAZ: 01.-03. April 2005 Start KLAGENFURT: März/April 2005 • Start INNSBRUCK: 11.-13. März 2005</p> <p style="text-align: center; font-size: x-small;">Dauer: 3/4 Semester</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold; margin-top: 10px;">Die ARGE Bildungsmanagement ist als Ausbildungsorganisation beim BMJ akkreditiert.</p>	<p>2 MASTERLEHRGANG Wirtschaftsmediation</p>	<p>3 MASTERLEHRGANG Supervision, Coaching und OE</p> <p style="font-size: small;">Abschluss nach ÖVS-Zertifizierung und »Master of Science« (Tel. Anmeldung zum Aufnahmegespräch)</p> <p style="font-size: x-small;">Start GRAZ: 10.-13. März 2005 • Start LINZ: 15.-17. April 2005 • Start INNSBRUCK: 22.-24. April 2005</p>
<p>4 ACHTUNG: MASTERABSCHLUSS Nachgraduierung für SupervisorInnen</p> <p style="font-size: x-small;">mit »Master of Advanced Studies (MAS)« Start des Masterprogrammes: 05. Februar 2005 mit »Master of Science (MSc)« für Frühjahr 2005 in Planung</p>		

Lehrgänge in Wien, Linz, Graz, Klagenfurt, Innsbruck und Brixen/Südtirol.
Fordern Sie das ausführliche Curriculum an, oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
ARGE Bildungsmanagement Wien • Tel.: +43-1/263 23 12-0, Fax: -20 • email: office@bildungsmanagement.at • www.bildungsmanagement.at

getragen wurde. In den entsprechenden Gremien und Arbeitsgruppen wird nun daran gearbeitet – mit Einbeziehung der BPK – durch die der Rückfluss zu jedem einzelnen SV wieder hergestellt wird. Wechselseitigkeit ist auch in Belangen der Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Hier brauchen wir die Einbindung der BPK in die Konzepte unserer Agentur Löwe, um eine möglichst effiziente Wirkung zu erreichen. Viele KollegInnen in den Regionen haben sich in den letzten Jahren vermehrt um den Auftritt der ÖVS am Markt gekümmert und wertvolle Vorarbeit geleistet, die jetzt in ein Gesamtkonzept eingebunden werden kann.

Ich hoffe, Ihnen einen kleinen Einblick in der Arbeit der BPK geliefert zu haben, und möchte mich an dieser Stelle bei allen SupervisorInnen für ihr Engagement und ihre Mitarbeit in den Regionen und deren VertreterInnen in der BPK herzlichst bedanken. Weiter so – pack ma's an!

Für Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.
Ihr BPK-Sprecher, DSA Ing. Günter Goldhahn

Es gibt ein neues Regionalteam in Salzburg!

Christa Renoldner hat die Initiative ergriffen und nach mehreren Jahren Pause erneut zu einem Salzburger Regionalgruppentreffen eingeladen. Sie berichtet von der gelungenen Veranstaltung



14 engagierte KollegInnen haben am 7. Dezember im Brunauer Zentrum ein neues Salzburger Regionalteam aus der Taufe gehoben. Eine Reihe weiterer KollegInnen, die aus terminlichen Gründen nicht dabei sein konnten, haben ihr Interesse bekundet.

Von den vielen möglichen Aktivitäten haben die TeilnehmerInnen ein besonderes Interesse an Fortbildungsveranstaltungen gezeigt.

Mehrfach wurde dabei die erfolgreiche Tagung „Brush up your Tools“ als Vorbild für regionale Veranstaltungen genannt.

Drei KollegInnen haben sich bereit erklärt, gemeinsam mit mir – vorerst für ein Jahr – die Planung dieser Veranstaltungen zu übernehmen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Waltraud Ster, Gertraud Awecker und Friederika Katrin Gstach-Wolkerstorfer.

Auch die Termine für die zwei Fortbildungsveranstaltungen im Jahr 2005 stehen schon fest:

■ **Di, 10. Mai: 18 – 22 Uhr**

■ **Di, 22. November: 17 – 22 Uhr**

Programm und Themen werden zeitgerecht bekannt gegeben. Bitte reservieren Sie schon jetzt die Termine.

Buchrezensionen

Supervision auf dem Prüfstand.

Wirksamkeit, Forschung, Anwendungsfelder, Innovation.
Hilarion G. Petzold, Brigitte Schigl, Martin Fischer, Claudia Höfner. Leske + Budrich, Opladen 2003, 335 Seiten

Dieses Buch ist in der Edition Donau-Universität Krems: Studien und Texte aus dem Zentrum für Psychosoziale Medizin erschienen. Grundlage war ein Supervisionsforschungsjahr.

Bei der veröffentlichten Studie wurde die deutsch- und englischsprachige Literatur zur Supervisionsforschung untersucht. (Niederländische und skandinavische Veröffentlichungen sollen erst später gesichtet werden.) Eingebunden sind hier Balint-Gruppen, Teamsupervision und Coaching (dies allerdings im psychosozialen Bereich). Zentral wird der Frage nachgegangen, wie der internationale Forschungsstand bezüglich der Wirkung und der Wirksamkeit von Supervision zur Zeit ist. Zu acht detaillierten Fragen wie „Welche Formen von Supervision sind wie wirksam?“ oder „Welche Wirkungen von Supervision auf KlientInnensysteme konnten bisher belegt werden?“ oder „Welche Wirkfaktoren kommen im Supervisionsprozess positiv/negativ zum Tragen?“ usw. wurde die vorhandene Literatur quantitativ wie qualitativ untersucht.

Das Ergebnis dieser Literaturstudie erbrachte neben einem Überblick über den Stand des aktuellen Wissens, eine Sammlung von Forschungsinstrumentarien für Supervisionsforschung, Forschungsleitlinien und Forschungsdesigns für weitere Forschungen.

Wer in Supervisionsausbildungen konzeptiv wie praktisch aktiv ist, findet ebenso wie ForscherInnen in diesem Band ein Fülle von interessanten Informationen.

Wolfgang Knopf

Die flexible Supervision. Herausforderungen – Konzepte – Perspektiven. Eine kritische Bestandsaufnahme.

Ferdinand Buer und Brigitte Siller (Hrsg.)
VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2004, 247 Seiten

Nach Richard Sennets „flexiblen Menschen“ gibt es jetzt also die „flexible Supervision“. Auch die HerausgeberInnen dieses Bandes beziehen sich auf die von Sennet 1998 für ein breites Lesepublikum eindrucksvoll dokumentierte flexibilisierte neue Arbeitswelt, welche die von ihr Betroffenen allzu oft ratlos mit der Frage nach ihrer beruflichen Identität und Rolle – und nach dem Sinn der von ihnen erlebten Veränderungsprozesse zurücklässt.

Dass es gerade die Supervision ist, die eine Auseinandersetzung mit der Thematik des Flexibilisierungsdrucks und der ungeheuren Komplexität der aktuellen Berufswelt möglich macht, darauf gehen die AutorInnen dieses Buches auf eine teilweise sehr spannende und weiterführende Weise ein. Dabei kommt auch die aktuelle und wichtige Auseinandersetzung mit anderen Beratungsangeboten, wie etwa der Unternehmensberatung und dem Coaching, nicht zu kurz. Insgesamt bieten die Beiträge dieses Buches zu den Themenbereichen „Wandel der Arbeitsgesellschaft – Herausforderung für Supervision“, „Supervisionskonzepte im gesellschaftlichen Flexibilisierungsprozess“ sowie „Perspektiven der Professionalisierung von Supervision“ eine für die Reflexion des eigenen Supervisionsverständnis anregende Lektüre.

Ingrid Walther

www.oevs.or.at

Neu sind folgende Seiten/Bereiche

- Alle News werden als pdf im Mitgliederbereich hinterlegt (mit Beginn 2004).
- Die im Artikel zur Pressearbeit genannten **Shortcuts** werden im „Pressecorner“ veröffentlicht.
- Im Mitgliederbereich wurden die Texte zu den Berufsfeldern um folgenden Teil erweitert „**Supervision im Bereich der mobilen und stationären Altenfachbetreuung**“. (Als Folder nicht erhältlich.)

Wir sind die Spezialisten für systemische Beratungskompetenz

FAB organos
COLLEGE FÜR SYSTEMISCHE BERATUNG

Systemische Ausbildungen für:

- **Aufstellungsarbeit**
Start OÖ.: Ende Jänner 2005
- **Lebens- und Sozialberatung**
Start OÖ.: Jänner 2005
Wien, Graz: Februar 2005
Vorarlberg: Herbst 2005
- **Coaching**
Start Oktober 2005
- **Mediation**
Start Februar 2005
- **Trauerarbeit** mit Dr. Jorgos Canacakis

Ankündigung: ➤ **Tagung:**
Das weite Land der Aufstellungsarbeit
mit Matthias Varga von Kibéd
17. - 19. November 2005
Gmunden, Toskana Kongress

Bulgardplatz 14
A-4020 Linz
Tel.: (0732) 70 17 88-0
Fax-DW: 2
e-Mail: office@organos.at
Internet: www.organos.at

ANZEIGE



LEHRGANG für systemische Aufstellungsarbeit im beruflichen Kontext

in sieben Modulen zu je drei Tagen von
Mai 2005 bis Mai 2006
in Velm bei Wien

Aufstellungsarbeit und systemische Theorie
THEORIE – PRAXIS – ETHIK

www.derrotepunkt

01/894 37 34

ANZEIGE

ÖVS-News 1/05

Die Zeitschrift der ÖVS – Österreichischen Vereinigung für Supervision e.V.
ÖVS-Büro: A-1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8, Tel.: 01/533 08 22, Fax: DW 4
Homepage: www.oevs.or.at, E-Mail: office@oevs.or.at
F.d.l.v.: Ingrid Walther
Druck: Druckerei Hans Jentzsch & Co GmbH
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 4. April 2005

Verlags- und Aufgabepostamt: 1210 Wien
Wenn unzustellbar oder unerwünscht zurück an:
ÖVS-Büro, A-1010 Wien, Heinrichsgasse 4/2/8

PTA-Zulassungsnummer: GZ02Z030448 S

P.b.b.